

# Schonendes Whale Watching – Gibt es das und was braucht es dazu?

Silvia Frey, Fachstelle Walforschung, ASMS OceanCare

Whale Watching, das Beobachten von frei lebenden Walen und Delphinen, ist heute weltweit betrachtet ein millionenschwerer Tourismuszweig. Für gewisse abgelegene Orte, wie beispielsweise Dingle in Irland, stellt Whale Watching gar das Standbein ihres wirtschaftlichen Überlebens dar, da nicht nur für die Tourveranstalter, sondern auch für andere touristische Leistungsträger wie Hotels, Restaurants und Souvenirläden finanzielle Einnahmen generiert werden. Die Wurzeln der Walbeobachtung gehen bis in die Mitte des letzten Jahrhunderts zurück, wobei die Entwicklung zum naturtouristischen Massenprodukt erst vor etwa 12 Jahren ihren Anfang nahm.

Heute werden Wale und Delphine zumeist von Schiffen aus, aber auch von Landaussichtspunkten oder per Flugzeug beobachtet. Es handelt sich schätzungsweise um rund 13 Millionen Whale Watcher, welche sich im Jahre 2004 auf die Suche nach einer oder mehreren der insgesamt 86 Walarten weltweit begeben werden. Davon fallen über 2 Mio. auf europäische Gewässer, in welchen 36 verschiedene Walarten leben. Einige Orte gelten dabei gewissermassen als Whale Watching *Hotspots*, wenn die Anzahl WaltouristInnen betrachtet wird. Dazu gehören: Teneriffa, New England, Hawaii und Kalifornien (USA), New South Wales (Australien), Kaikoura (Neuseeland) und Québec (Kanada).

Whale Watching gilt als wünschenswerte Alternative zum Walfang und zur Gefangenhaltung von Walen und Delphinen. Mehr noch wird darin eine Möglichkeit gesehen, die Tiere und ihre Umwelt besser schützen zu können, indem Umweltbewusstsein sowohl bei den TouristInnen als auch bei der lokalen Bevölkerung geschaffen wird und finanzielle Unterstützung von Forschungs- und Schutzprojekten resultieren können. Die rasante Entwicklung der Whale Watching Industrie erfolgte jedoch grössten-

teils nicht nach den Grundsätzen einer nachhaltigen touristischen Entwicklung: im Gegensatz zum ökonomischen Aspekt wurden die Umwelt- und Tierverträglichkeit des Handels, Bildungsaspekte und die Verantwortung gegenüber dem Schutz der natürlichen Ressourcen bislang zuwenig beachtet. Negative Folgen für die Wale und Delphine, wie Störung ihres natürlichen Verhaltens, Verletzungen und Tod, blieben deshalb leider nicht aus.



Grosser Tümmler (Bild: ASMS OceanCare)

Es sind bislang verschiedene, allgemeine Whale Watching Richtlinien von Schutzorganisationen und internationalen Gremien erarbeitet worden. Obwohl es bis anhin keinen ausgewiesenen (zertifizierten) internationalen Whale Watching Standard gibt, können unter diesen Richtlinien gewisse, allgemein anerkannte Grundsätze ausgemacht werden. So ist die Qualität einer Whale Watching Tour massgeblich davon abhängig, ob sie von einer naturkundigen Fachperson begleitet wird und ob sie einen Beitrag an die Walforschung leistet. Für die Tierverträglichkeit einer Walbeobachtung sind die Beobachtungsdistanz, die Anzahl Schiffe, das Verhalten in der Nähe der Wale und Delphine, die Art der Interaktion und das Wissen der Veranstalter resp. der Schiffsführer um die Ökologie und das

führer um die Ökologie und das Verhaltensregime der Tiere wichtig.

Allgemeine Richtlinien müssen auf die ökologischen Bedürfnisse der Wale vor Ort abgestimmt werden, um effektiv eine schonende und verantwortungsvolle Beobachtung zu gewährleisten. So sind beispielsweise die einzuhaltenden Distanzen zu den Tieren, die Frequenz und Dauer von Beobachtungsfahrten in Nahrungs-, Ruhe- und Fortpflanzungsgebieten unterschiedlich anzusetzen.

An verschiedenen Orten existieren auf freiwilliger Kooperation beruhende, in geringerem Ausmass auch rechtlich verbindliche Whale Watching Richtlinien. Oft ist jedoch noch das Problem der Umsetzung oder der Qualität der Richtlinien zu beobachten.

Whale Watching darf nebst Meeresverschmutzung und Überfischung (um nur zwei Beispiele zu nennen) nicht zu einer zusätzlichen Gefährdung für Wale und Delfine werden. Grundsätzlich geht es dabei darum, dass unser Eindringen in den Lebensraum der Meeressäuger mit möglichst wenig Störung verbunden ist. Einerseits gilt es dabei Regelsysteme zu optimieren und den wissenschaftlichen Kenntnisstand über die Lebensweise der Wale sowie die Wirkung von Whale Watching Aktivitäten auf sie auszubauen, um Richtlinien an den effektiven Schutzbedürfnissen der Tiere orientieren zu können.

Andererseits können sich nur informierte Personen gegenüber diesen Tieren adäquat verhalten oder verantwortungsvolle Anbieter wählen, weshalb die Sensibilisierung für respektvolles Verhalten gegenüber den Walen und Delphinen wichtig ist. Nebst der Schulung von Tourveranstaltern ist die Information der Öffentlichkeit zum Thema durch Schutzorganisationen und den öffentlichen Sektor (vor Ort) zentral.

Die Öffentlichkeitsarbeit kann jedoch durch den Einbezug von Reiseunternehmen wesentlich optimiert werden und liegt nahe, da eine gewisse Verantwortlichkeit gegenüber dem Schutz der touristisch genutzten Naturressourcen besteht. Reiseunternehmen können durch Information ihrer ReiseleiterInnen, die Zusammenarbeit mit schutz- und forschungsorientierten Whale Watching Anbietern und die Einbindung von Hinweisen in ihren Dokumentationen einen sinn- und wertvollen Beitrag an die Umsetzung eines allgemeinen Whale Watching Standards leisten. Nebst einem verbesserten Schutz der Wale und Delphine, können Reiseunternehmen auf diese Weise ihre Kundschaft dabei unterstützen, ein qualitativ hoch stehendes Whale Watching Angebot auszuwählen und zudem gewissenhafte Whale Watching Tourveranstalter in ihrem Wirken fördern.

ASMS OceanCare hat Ende 2003 einen ausführlichen Bericht zum Thema Whale Watching publiziert, der sowohl ökologische als auch ökonomische Gesichtspunkte thematisiert. Zudem wurde ein Flyer, der Tipps für die respektvolle Begegnung mit Walen und Delphinen inklusive allgemeinen Verhaltensrichtlinien in kurzer Form auf den Punkt bringt, erarbeitet. Erste *Whale Watching-Kooperationen* mit der Reisebranche konnte ASMS OceanCare bereits mit der Erarbeitung einer kurzen Schulungsdokumentation für ReiseleiterInnen und eine Reisekatalogbeilage realisieren. ASMS OceanCare möchte diese Zusammenarbeit in Zukunft intensivieren, denn wir können nur gemeinsam lösen, was uns alle angeht.

Der Whale Watching Bericht ist auf der Webseite von Ocean Care erhältlich (siehe Links unten). Für Kontaktaufnahmen und Bestellung von Flyern: ASMS OceanCare, Postfach 30, 8820 Wädenswil, Tel. 01-780 66 88, Mail: [info@asms-swiss.org](mailto:info@asms-swiss.org).

## Silvia Frey

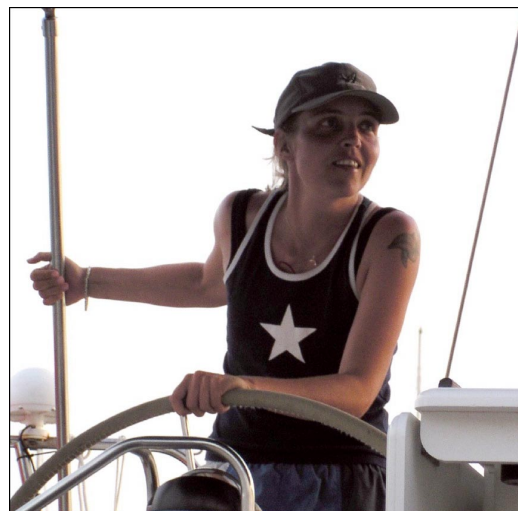
Silvia Frey, geb. 1968, ist Dipl. Umweltnaturwissenschaftlerin ETH. Ihre Schulzeit verbrachte sie im Kanton Solothurn, wo sie auch nach einem Welschlandaufenthalt ihre Berufslehre zur Kauffrau absolvierte. Ihre Leidenschaft für den Bereich Wasser und das Interesse für die Wechselwirkungen zwischen Lebewesen und ihrer Umwelt, insbesondere von

Delfinen und Walen, führte sie nach zweijähriger Berufstätigkeit zum Entschluss, die eidg. Matura auf dem zweiten Bildungsweg nachzuholen und anschliessend Umweltnaturwissenschaften zu studieren. Silvia Frey nahm an verschiedenen Forschungs- und Tierschutzprojekten als Praktikantin teil. Nebst ihrem Engagement für Wale und Delfine hat sie sich

sehr intensiv mit Meeresschildkröten und ihrem Schutz befasst.

Silvia Frey ist bereits seit 1994 ASMS Mitglied und betreut seit Sommer 2000 die Fachstelle Walforschung. Sie legt grossen Wert darauf, dass die Forschung im ASMS Forschungsprojekt MEDCET auf nicht-invasiven Methoden beruht, um die Störung der Waltiere so gering als möglich zu halten. Nebst dem wissenschaftlichen Beitrag an die Verbesserung der Kenntnisse über Cetaceen und ihre Lebensweise, erachtet Silvia Frey es als ebenso zentral, dass interessierten Personen durch aktive Teilnahme an den Forschungskursen die Möglichkeit eröffnet wird, über diese faszinierenden Tiere und ihre Umwelt vor Ort mehr zu erfahren und eine Plattform für Studierende für eigene Arbeiten geboten werden kann.

Kontakt: [info@oceancare.org](mailto:info@oceancare.org)



Silvia Frey (Bild: ASMS OceanCare)

## ASMS OceanCare

1989 organisierte eine kleine Gruppe engagierter Tierschützer eine Protestaktion gegen den geplanten Bau eines Delphinariums in Martigny/VS. Sie erreichten, dass das Projekt fallengelassen wurde. Dieser Erfolg motivierte zur Gründung der Arbeitsgruppe zum Schutz der Meeressäuger, die seither kontinuierlich gewachsen ist.

Die ersten Jahre standen im Zeichen des Kampfes für eine delphinfreie Schweiz. Die ASMS leistete Widerstand gegen den Import von Delphinen, mobilisierte den Protest gegen die Schweizer Delphinarien und stellte die Frage nach der Würde wilder Tiere in Gefangenschaft öffentlich zur Diskussion.

Parallel dazu wurde das Engagement für den Schutz der Wale in ihrem natürlichen Lebensraum immer wichtiger. Dank regelmässiger Teilnahme an der Internationalen Walfangkonferenz seit 1992 und an der Artenschutzkonferenz seit 1997 ist die ASMS heute mit Akteuren und Regeln der Kommissionen bestens vertraut. Dies erlaubt ihr präzise zu beurteilen, wo und wie sie sich optimal für den Schutz der Wale stark machen kann. Seit 1997 ist sie auch in

der Walforschung tätig. Im Walschutzgebiet Pelagos vor der französischen Mittelmeerküste beobachten Wissenschaftler der ASMS den Bestand und das Verhalten von Walen und Delphinen. Die Daten werden Universitäten in Frankreich, Italien und der Schweiz zur Verfügung gestellt und bilden die Grundlage zur Bestimmung notwendiger Schutzmassnahmen.

In den vergangenen 15 Jahren haben die Gefahren, denen die Meeressäuger ausgesetzt sind, massiv zugenommen. Die Ozeane sind als Lebensraum einer Vielzahl faszinierender Tiere und Pflanzen akut bedroht. Es ist notwendig, dass die ASMS ihre Aktivität zunehmend auf den Schutz des Lebensraumes der Meeressäuger ausweitet, was wir in unserem Namen mit dem Zusatz "OceanCare" zum Ausdruck bringen.

ASMS OceanCare setzt sich weiterhin mit Nachdruck dafür ein, die Lebensbedingungen für Wale, Delphine und Robben zu verbessern. Möglich ist dies dank der Unterstützung von Mitgliedern, Gönnern, Stiftungen und Partnerorganisationen.

### WEITERFÜHRENDE LINKS

- **ASMS OceanCare:** [www.oceancare.org](http://www.oceancare.org)
- **Whale Watching Bericht:** [www.asms-swiss.org/deutsch/pdf/ASMS\\_SPECIAL\\_Whale\\_Watching-WEB.pdf](http://www.asms-swiss.org/deutsch/pdf/ASMS_SPECIAL_Whale_Watching-WEB.pdf)
- **VISUMtourism:** Wissensplattform für Nachhaltige Entwicklung im Tourismus [www.visumtourism.ch](http://www.visumtourism.ch)

### FRAGEN AN DIE AUTORIN

- **Ask The Expert:** [www.visumsurf.ch/ate](http://www.visumsurf.ch/ate)

### QUIZ

Das Quiz erlaubt es, auf spielerische Weise den Inhalt dieses Fachartikels zu rekapitulieren:

[www.visumtourism.ch/quiz/](http://www.visumtourism.ch/quiz/)

### FACHBEGRIFFE

- **Whale Watching**  
Beobachtung von frei lebenden Walen und Delphinen als Tourismusattraktion.
- **Hot Spots**  
Gebiete, wo viele Wale vorkommen.
- **Free Willy-Effekt**  
Beobachtung von frei lebenden Walen Delphinen als Tourismusattraktion.

### FRAGEN ZUM TEXT

- Seit wann werden Wale und Delphine in ihrer freien Umgebung im Rahmen des Tourismus beobachtet?
- Weshalb ist das Überleben von Walen heute bedroht? Nennen Sie mindestens 3 verschiedene Gründe?
- Wo befinden sich die so genannten Hot Spots?
- Wie kann man als Anbieter von Whale Watching auf einen schonenden Umgang mit den Tieren achten?
- Ihre Meinung: Denken Sie dass Whale Watching langfristig zum Schutz der Wale beitragen wird?